

Rückblick auf 2007

Liebe Freunde,

nicht zuletzt die Ereignisse im Finanzsektor, Folge der fragwürdigen Sekundärgeschäfte mit ebenso fragwürdigen Immobilienkrediten, haben noch einmal die Aufmerksamkeit auf einen Bereich gelenkt, der gerade mit seinen Finanzierungsmodellen die zunehmende Sensibilität und Instabilität unseres ganzen Geldsystems beweist. Dabei steht dieser Finanzsektor wiederum unter dem Zwang, für die zins- und renditebedingt exponentiell ansteigenden Geldvermögens-Massen in aller Welt entsprechend wachsende Anlagemöglichkeiten bieten zu müssen. Da dies über die ebenfalls exponentiell ansteigenden Verschuldungen in der normalen Wirtschaft immer weniger möglich ist, kommt es dann zu jenen kaum noch zu durchschauenden Anlagekonstruktionen, die - wie die Krisen bewiesen haben - auch von ihren Erfindern oft nicht mehr beherrschbar sind. - Für uns ein Grund, immer wieder auf die auslösenden strukturellen Fehler unseres Geldsystems hinzuweisen. Und das trifft nicht nur auf diese angesprochenen Bankkrisen zu, sondern ebenso auf die allseits beklagten leeren Kassen sowie die Diskrepanzzunahmen zwischen Arm und Reich. - Denn die heutigen Forderungen der Politiker aller Couleur nach mehr Wachstum können nicht die Lösung sein! -

Da ich verständlicherweise nicht mehr so oft eingeladen werde, gab es im auslaufenden Jahr, neben mehreren von Klaus Popp organisierten Wochenend-Terminen in Wuppertal, nur wenige erwähnenswerte Veranstaltungen. So z.B. im Frühjahr eine Sonntags-Matinee mit rund 40 geladenen Gästen und zwischengeschobenem Mittags-Imbiss in einem Stuttgarter Privathaus, veranstaltet von einem Kultur- und Reiseunternehmen. Ebenfalls erwähnenswert ein Nachmittagsseminar bei einer Fortbildungsveranstaltung niedersächsischer Religionslehrer in Goslar, an der etwa 30 Pädagogen teilnahmen, organisiert - wie auch ein anschließendes Tagesseminar in Hildesheim - durch Georg Otto. Interessant, auch vom Publikum her, war das erste Leser-Wochenende der Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT im November in Wuppertal, bei dem ich mich, unter dem Thema „Woher kommt das Geld und wie kommt es in den Umlauf?“, mit den Verknüpfungen zwischen Banken und Notenbanken befassen konnte.

Was die Veröffentlichungen anbetrifft, so erschienen - neben den häufigen Beiträgen in den Zeitschriften unserer Bewegung - auch einige Aufsätze in anderen Publikationen, so z. B. in der Schweizer Zeitschrift „Zeit-Punkt“ sowie der Pädagogik-Zeitschrift „Erziehungskunst“. Außerdem erscheint in diesen Tagen mein Artikel „Armut in Deutschland“ sowohl im „Gesundheitsberater“ als auch in dem „Sozialblatt“ des Aachener Bistums.

Vor dem Hintergrund der 2007 in Wörgl stattgefundenen Veranstaltungen wurde ich außerdem im Spätsommer durch die Redaktion „Wochen-Klausur“ aus Wien gebeten, den Start-Text für eine Diskurs-Reihe zum Thema „Sozialer Wirtschaften“ zu schreiben, dem dann Beiträge der Professoren Gebhard Kirchgässner aus St. Gallen, Brigitte Unger aus Utrecht und Götz Werner aus Karlsruhe sowie von Dr. Schulmeister aus Wien folgten. Die Beiträge wurden auf den online-Seiten der Zeitungen „Der Standard“ in Wien sowie „Die Zeit“ in Deutschland im Wochenabstand veröffentlicht und zur Diskussion gestellt. Soweit von mir verfolgt zeigte sich wieder, welche Missverständnisse, nicht zuletzt auch bei Ökonomen, in Sachen unserer Geldreformbewegung bzw. Silvio Gesell immer noch vorhanden sind.

Erfreulich war, dass Vortrag und Halbtagsseminar in Ried/Österreich Anfang 2006 nicht nur die von Gerwald Soyka gut gemachte dvd „Unser Geld zerstört die Welt“ zur Folge hatte, sondern ein weiterer Besucher der Veranstaltungen zu einer intensiven Befassung mit der Geld

problematik angeregt wurde. Inzwischen bietet Tobias Plettenbacher auf seinen Internetseiten (www.timesozial.org) eine ausgezeichnet aufgemachte Buchfassung mit dem Titel „Neues Geld - Neue Welt“ an, bei der er auf den Doppelseiten jeweils einem Text bildliche Darstellungen - vielfach meine Grafiken - gegenüberstellt.

Dass ich in 2007 durch Klaus Popp und die sich anschließenden Organisationen INWO und CGW noch einmal für den Right Livelyhood Award vorgeschlagen worden bin, auch „Alternativer Nobelpreis“ genannt, ist inzwischen zumindest den Lesern der HUMANWIRTSCHAFT bekannt, ebenso, dass ich diesmal nicht - wie 2003 - in den engeren Kreis der Anwärter gelangt bin. - Was mich bei diesem Antrag besonders bewegt hat, waren die zusätzlichen kurzen Statements von 46 Einzelpersonen, darunter ein gutes Dutzend Professoren verschiedener Fachrichtungen, die ich z.T. noch nicht einmal persönlich kenne!

Sehr erfreut bin ich, dass durch meine Ausarbeitungen und Grafiken inzwischen eine ganze Reihe von Autoren die Geldproblematik in ihren Aufsätzen und Büchern aufgegriffen haben. So z.B. auch ein Mitarbeiter der in Stuttgart erscheinenden Vierteljahres-Zeitschrift „Gralswelt“, Paul Schmitt, der in der gerade erschienenen Ausgabe eine dreiteilige umfangreiche Darlegung des Themas unter dem Titel „Das Geld - Segen oder Fluch“ begonnen hat.

Ebenfalls freut es mich, dass ich einigen unserer Autoren zu Kontakten mit dem Signum-Verlag verhelfen konnte. So erscheint dort Anfang 2008 auch ein neuer Titel von Gero Jenner, „Das Pyramidenspiel“, in dem - unter Einbezug einiger meiner Grafiken - vor allem auch die wachstumsbezogenen Auswirkungen des Geldes behandelt werden. Dabei untermauert Jenner die von mir an Hand empirischer Daten hochgerechneten Einkommensumschichtungen auf mathematische Weise, ähnlich wie das auch von Professor Jürgen Kremer bereits vor einiger Zeit vorgenommen wurde. Außerdem arbeitet Gero Jenner diese Zinseinnahmen, vergleichend mit den Abgaben an den Staat, als eine Art Kapitalsteuer heraus.

Was die bereits im vergangenen Jahr angekündigten Übersetzungen meines Buches „Das Geld-Syndrom“ betrifft, so liegt mir die englische Fassung bereits in einem Erstdruck vor, wird aber für die endgültige Ausgabe noch einmal überarbeitet. Die französische Übersetzung erscheint dagegen in den ersten Januartagen bei dem renommierten Wirtschafts- und Wissenschaftsverlag economica in Paris. - Schön, dass ich das noch erlebe!

Erfreulich ist ebenfalls, dass sich auch eine Lösung für die Betreuung und Weiterführung meiner Grafiken ergeben hat: Die Redaktion der Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT wird diese Aufgabe übernehmen und die Darstellungen auch weiterhin Interessenten kostenfrei zur Verfügung stellen. Freude brachte mir weiterhin der Besuch auf dem Kirchentagsstand der INWO, der aufgrund der einheitlichen Gestaltung durch die Brüder Lange wieder einen ausgezeichneten Eindruck macht!

Ansonsten habe ich die durch die Reduzierung der Vortragsreisen gewonnene Zeit für eine intensivere und umfangreiche Ausarbeitung über die Unzulänglichkeiten der heutigen Notenbankpolitik genutzt, vor allem in Hinblick auf deren Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. Ebenso werden die Möglichkeiten ihrer Überwindung noch einmal dargelegt.

Zum Ausklang des Jahres bedanke ich mich wieder bei allen die mich in den vergangenen zwölf Monaten durch vielfältige Aktivitäten und Anregungen unterstützt haben. Und wie immer verbinde ich diesen Dank mit den besten Wünschen für ein gutes und gesundes Jahr 2008 an alle Leser dieses Rückblicks!

Helmut Creutz